

Erlebnisbericht I-SWEEEP 2016

26. April - 1. Mai 2016

Tag 1 - Anreise

Fast genau nach einem Jahr nach dem Finale von SJf in Davos, war es so weit, Markus Grimm und ich durften uns auf die Reise nach Houston begeben. Für uns beide war es die erste Möglichkeit einmal nach Amerika zu reisen und so beschlossen wir schon relativ früh, dass wir nach der Olympiade noch eine Woche in Houston bleiben werden.

Die Hinreise führte uns über Miami nach Houston. Wir hatten beide etwas Sorgen, dass wir mit unseren Ausstellungsstücken bei den Security-Checks Probleme haben könnten. Als Handgepäck hatte ich einen Flügel meiner Windturbine dabei und dieser passte knapp in die Grössenvorgabendes der SWISS. Nach einem Telefon erfuhr ich, dass es von der Kulanz der Mitarbeiter am Check-In abhängt, ob der Flügel als Handgepäck mitkommt. Zur Sicherheit erhielten wir von SJf für die Mitnahme der Prototypen noch eine schriftliche Bestätigung. Die Reise lief dann viel einfacher als erwartet. Die Bestätigung hat mir die Einreise in Miami einfacher gemacht, grundsätzlich ist uns aufgefallen, dass die Zollbeamten freundlich waren und wenn man, dann noch von der Schweiz und „Science“ sprach, waren diese begeistert und die Abgabe der Fingerabdrücke verlief entspannter.

Da unser Supervisor Damian Steiger nicht den gleichen Rückflug hatte wie wir, war unser Hinflug auch nicht derselbe. So sahen wir uns nach einem kurzen Treffen in Zürich erst in Houston wieder und begaben uns vorbei an den illegalen Taxifahrern, die im Flughafen drin warteten, zu den typischen Yellow Cab Taxis. Damit begann für uns bereits ein kleines Abenteuer - 6 Spuren Autobahn und rechts überholen erlaubt - was mit 15% Trinkgeld 80 US\$ kostete. Dieses Jahr war unser Hotel nicht mehr direkt Downtown neben dem Convention Center, sondern etwas weiter ausserhalb bei der Westin Galleria. Nach dem Einchecken am ISWEEEP-Stand in der Hotelloobby bezogen wir unsere feudalen Zimmer.

Dann führte uns US-Vielreiser Damian bei der Suche nach einem Restaurant fürs Abendessen bereits in den ersten Überlebenstipp in den USA ein: die App Yelp. Wir entschieden uns amerikanisch zu starten und gingen in ein gut bewertetes Burgerrestaurant in der Nähe. Wie in den meisten Restaurants gab es auch da gratis Tap-Water mit viel Eis („die Amis leben ja in keinem Drittweltland“) und weiter erfuhren wir von Damian die Definition von Schweizerkäse in Amerika: Käse mit Löchern.

Tag 2 - Einrichten und Opening

Normalerweise kann ich ohne Frühstück nicht aus dem Haus, aber nach der doch eigentlich für Amerika nicht all zu grossen Portion hatte ich am Morgen noch gar keinen Hunger (und dies blieb dann die ganze Woche so). So ging es zum Aufbauen der Stände direkt mit den typischen gelben Schulbussen zum George R. Brown Convention Center - sollte es zumindest. Die Organisatoren hatten nicht gedacht, dass alle direkt am Morgen vorhatten die Stände einzurichten. Daher war keine Mass-Transportation mit 13 Bussen oder mehr geplant, sondern nur ein Shuttleservice im 30' Takt. Als die ersten zwei Busse sehr rasch voll waren und dann der Dritte am Ende der Warteschlange hielt, zückte Damian sein Handy und führte uns in den nächsten Life-Hack ein: Die App Uber. Innerhalb 5' war ein privat Auto da und fuhr uns für 15\$ zum Ausstellungszentrum.

Unterwegs auf dem Highway überholten wir einen Bus und so war der Check-In rasch erledigt. Für 10\$ kauften wir uns Kartonstellwände wo wir unsere dafür erstellten Plakate mit den mitgebrachten Posterklebern aufkleben konnten.



Die riesige Halle und das Opening

Nebst bis ins Detail mit Gold verzierten Stellwänden gab es auch sehr abenteuerlich Exemplare: Mit Konstruktionen aus zwei Stellwänden und Holzleisten wurde versucht die Plakatfläche zu vergrössern. Viele Plakate waren nur mit Text übersät und überhaupt nicht ansprechend (das Plakat sollte unbedingt matt sein, da es sonst im Scheinwerferlicht schwer zu lesen ist). Auf die Frage, wieso alle so viel Text haben, erfuhr ich, dass viele Teilnehmer dies von anderen Science Fairs übernommen haben, wo sie nicht am Stand waren. Hier ist dies sicher nicht der Fall und einen guten Mix zwischen Bild und Text zu finden ist sicher von Vorteil.

Danach konnten wir uns für den unbedingt nötigen Security-Check einschreiben (einige hatten diesen vergessen und mussten dann den Stempel noch im Stress nachholen). Vorher mussten aber noch die 10\$ für den gewünschten Stromanschluss (fürs iPad) am Stand bezahlt werden, aber beim eigentlichen Bezahlstand, wusste man vorerst gar nicht, dass sie dies machen müssten. Aber mit genügend Zeit konnte alles gelöst werden.



Stand und Public Day

Danach machten wir eine Runde durch die Halle und hatten einige interessante Gespräche (wohl eine der wenigen Möglichkeiten weiter als seine zwei Reihen zu kommen). Dann musste ich auch schon zum Training für die Flaggenshow. Zuerst verging wiederum einige Zeit, bis wir den Raum dafür gefunden hatten, und als ich dann da war, warteten wir eine halbe Stunde. Dann erschienen der Verantwortliche und teilte uns mit, dass wir es wohl noch nicht mit bekommen haben, dass sie noch nicht fertig mit dem Aufbau seien und das Training auf den Nachmittag verschoben wurde. Aber er

erklärte uns kurz alles und mehr war auch nicht nötig. Mit den vorgesehenen zwei Trainingsstunden wäre es nicht besser geworden. Yelp verrät uns dann, wo wir fein essen können und den späten Nachmittag haben wir im Hotel verbracht.

Dann ging es zur Opening Ceremony zurück ins Zentrum. Den Transport mit den Schulbussen hatten sie noch immer nicht so im Griff. Mit Uber waren wir dann pünktlich da, aber bis alle Busfahrer das Center gefunden hatten, waren auch schon wieder 45' vergangen, die ideal Möglichkeit weiter in Kontakt mit den Teilnehmer aus der ganzen Welt zu kommen. Die Show selber war dann sehr bunt, lang gezogen und eine Werbeshow für die Harmony Public Schools (siehe: www.isweeep.org/live).

Dann ging es zum Mexicaner. Unterwegs erschien uns das Bild, dass wir vor der Reise von den USA hatten: ca. 15 Streifenwagen an einer Stelle. So bald man etwas ausserhalb vom sichern Downtown ist, wurde uns geraten nachts nicht herumzulaufen. Die Uber-Fahrer wussten über die Quartiere Bescheid und so war auch dies kein Problem und wir genossen ein sehr gutes Abendessen in einem vollen Restaurant in einem etwas herunter gekommen Viertel und wir drei nach dem Opening in Schale © Tolles Erlebnis.

Tag 3 - Public Day & Field Trip

So heute klappte es mit dem Bus - fast jedenfalls. Die Busfahrer wussten irgendwie nicht, wo sie hin sollten und so gab es einige extra Sightseeingtouren, bis sie über Funk mit bekommen haben, dass sie schon vorbei gefahren waren.

Heute war dann der Public Day geplant und wir hatten die Gelegenheit unsere Projekte vorzustellen. Es waren hauptsächlich High School SuS mit Heften und Notizblättern, die eine gewisse Anzahl von Projekten erkunden mussten. Diesen Tag nutze ich als Gelegenheit um etwas heraus zu finden, was gut ankommt und wie ich mein Projekt am besten präsentieren kann. Weiter hatten diese SuS in der selben Halle ihre STEM-Expo (Science, Technology, Engineering & Mathematics). Nebst Roboter-Wettbewerben gab es zahlreiche Experimente aus Chemie und Physik zu bestaunen. Vor dem Mittag hatte ich weit aus mehr als meine 10 angestrebten (von Damian vorgeschriebenen ©) Projektpräsentationen hinter mir und nutzte die Gelegenheit durch die Expo durch zu gehen. Es war ein schöner Anblick zu sehen, wie „Science“ so viel Freude bereiten kann. Viele Dinge kamen mir aber vom Gymer schon bekannt vor.

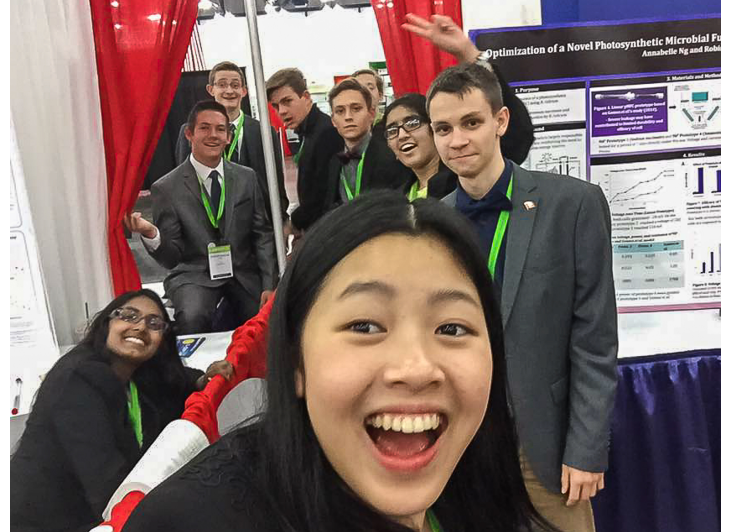


Im Park vor dem Museum und Schulbus

Mit dem Bus ging's dann ins Natural Science Museum. Eine Mischung aus Technorama und Naturhistorisches Museum. Eine sicher von der Öl Lobby gesponserte Ausstellung übers ach so tolle Fracking durfte natürlich auch nicht fehlen (klar ist ja auch Öl Hochburg Texas...). Aber was uns eigentlich interessierte, gab's dann nur auf Video zu sehen. Die Vorstellung im iMAX über die Naturpärke in den USA mit sehr gelungenen Aufnahmen fand ich dann sehr interessant. Die restliche Zeit bis zur Rückfahrt verbrachten wir, dann im Park vor dem Museum und waren einmal mehr erstaunt, wie viele Grünflächen es in Houston gibt. Das Abendessen haben wir dann bei einem griechischen Restaurant genommen.

Tag 4 - Judging Day & Social Event

Tag 4 war der anstrengendste Tag von allen. Von 9:00 bis 17:30 Uhr mussten wir an unseren Ständen sein und unsere Projekte den Experten aus den jeweiligen Wissenschafts- und Industriebereichen vorstellen. Bei mir hatten die Experten Ahnung vom Thema (Siemens Windturbinengeneratoren, Texas Energy usw.), aber die gleichen Experten bewerteten auch Projekte, die weniger gut zu ihrem Fachgebiet gehörten.



Judging Day

Am morgen kamen bei mir 5 Experten vorbei, am Nachmittag dann nur noch 2. Dies führte bei allen zu Verunsicherung, aber am Schluss hatten wir alle in unserer Reihe 7-mal unser Projekt vorstellen können. Einige aus den USA kommen jedes Jahr mit einem neuen Projekt und teilten uns mit, dass es zwischen 3 bis 12 Judging-Sessions geben kann. Eigentlich ziemlich unfair (im Positiven wie im Negativen) Viele Experten wirkten zu Beginn uninteressiert und stellten sich einfach hin und man wusste nicht, ob man jetzt etwas erzählen soll oder ob sie das Plakat ansehen wollen. Zudem fand ich es etwas seltsam, dass sie sich etwas weit weg vom Tisch hinstellten, aber sobald es sie zu überzeugen begann, kamen sie näher. Viel Zeit hatten wir nicht, es gab zwar keine Zeitvorgabe (nehme ich an), aber man merkte, wenn sich die Experten eine Meinung gemacht hatten, dann gingen sie bald weiter. So konnte ich eigentlich nur auf einen Punkt meiner Arbeit vertieft eingehen. Die mitgebrachten Modelle, der Flügel und die Bilder auf dem Plakat waren meine Stütze und so konnte ich auf die jeweiligen Bemerkungen und Fragen eingehen. Die Teilnehmer aus anderen Ländern hatten oft einen Vortrag vorbereitet oder redeten pausenlos auf die Experten ein. Das eigene Projekt kennt man ja und da galt es nun dieses zu „verkaufen“. Und da gab es einige Punkte zu beachten: man sollte auf den Punkt bringen, was am Projekt neu ist, wie es die Welt verändern wird, was die Probleme sind und wie die Zukunft davon aussieht.

Mein Stand war direkt unter einer Lüftungsanlage und ich musste die Stellwand mit Schnur und Betonklebeband fixieren, dass sie überhaupt stehen blieb, dies hatte ich schon vor dem Public Day machen müssen, aber die feuchte Luft hat das Klebeband gelöst und meine Wand war wieder umgefallen (dieses Tiefkühlen - gar nicht „sustainable“). Aber am Ende des Tages hatte ich ein gutes Gefühl, ich hatte mein Bestes gegeben und nun hing es nur noch von der Juryentscheidung ab. Nach dem ersten Tag hatten wir drei eigentlich das Gefühl, dass viele SJF-Final Projekte im Engineeringteil mithalten könnten, aber die Schüler sind hier auf eine Auszeichnung angewiesen, damit sie Stipendien erhalten und daher gingen in der Vergangenheit die meisten Preise an die USA (hat vergleichsweise auch sehr viele

Teilnehmer). Der Tag war für mich trotzdem sehr wertvoll, da ich noch einmal dazugelernt habe wie andere ein Thema angehen und vor allem die Kontakte zu den Experten sind für die Zukunft sicher nützlich.

Die Stimmung unter den Teilnehmern war am Morgen noch angespannt und die Unterhaltungen beschränkten sich auf die Nachbarstände, aber mit der Zeit wurde es lustig und man erfuhr einiges über das Leben der Teilnehmer aus anderen Ländern und das für den Social Event vorgesehene Austauschen von Pins usw. begann bereits da. Ausserdem wurde ein Tanzvideo gedreht, bei dem man mitmachen konnte. Das Mittagessen war die einzige Malzeit, die organisiert war. In einem riesigen Saal im Convention Center gab es Sandwiches und Chips. Ein Abendessen auf dem Jakobshorn oder auf der Schatzalp (Davos) war es natürlich nicht, aber hat gereicht. Den Rest des Mittags verbrachten Markus und ich (an diesem Tag waren keine Supervisor in der Ausstellungshalle erlaubt) direkt vor dem Convention Center in der wunderschönen Discovery Green Parkanlage.

Am Abend stand dann der Social Event an. In einem Raum im Hotel wurde eine Art Party mit Spielen wie Reise nach Jerusalem sowie Limbo organisiert. Zu Beginn, erhielten wir Büchlein, einen ISWEEEP-Pass, den wir mit Kontakten füllen konnten, aber es zeigte sich, dass im Zeitalter von Facebook und Snapchat der Kontaktaustausch einfacher wurde (ich bin zwar kein Freund von Facebook & Co aber für solche Anlässe ist es wirklich praktisch, um in Kontakt zu bleiben). Als wir unsere mit gebrachte Schokolade, Pins und Schlüsselanhänger gegen einen Football und diverse Anhänger und Bänder aus Chile, Paraguay, Tunesien, Schweden uvm. eingetauscht hatten, und nur noch laute Musik lief, gingen wir und nahmen das Abendessen bei einem Italiener in der Umgebung. Ah, und wenn euch Schweden sehr feine Süßigkeiten anbieten sollten, behaltet im Hinterkopf, dass es salzige Lakritze sein könnte.

Tag 5 - NASA Field Trip & Awards Ceremony

NASA - Johnson Space Center, der Tag, worauf wir alle gewartet haben. Gerade erst in der Lobby angekommen und dann verkündet der Organisator, dass der Ausflug ausfällt. Die Hochwassergefahr in diesem Gebiet sei heute zu gross. Houston (Downtown) hatte zwei Wochen zuvor ein sehr schlimmes Hochwasser erlebt und wir mussten dafür Verständnis haben. Markus und mir gelang dies wohl einfacher als den andern, denn wir hatten ja noch eine Woche Houston vor uns und holten diesen eindrücklichen Ausflug nach. Aber dieser Morgen war dann nicht so durchgeplant und wir schlenderten durch die angrenzende Westin Galleria und hatten so die Gelegenheit im neuen Tesla Probe zu sitzen. Zudem kauften wir uns bei T-Mobile für 30\$ eine Prepaid Simkarte mit 3 GB Daten Volumen und damit waren wir für die kommende Woche mit Uber, Yelp, Google & Co gerüstet.

Das Mittagessen assen wir auch in der Galleria und dann mussten wir uns auch schon wieder in Schale werfen und fuhren mit den Schulbussen zum Convention Center. Die Nationalhymne gab es dieses Mal nicht, aber wiederum einige Reden. Dann wurden einige Sonderpreise und Möglichkeiten für Praktika vergeben.

Für Markus hat es für eine Honorable Mention gereicht. Das Feedback an seinem Stand war sehr positiv, aber Markus hat nach dem Judging Day gesagt, dass die Jury nicht so begeistert von seinem Roboter war, wie die Besucher es waren. Wahrscheinlich war der Nachhaltigkeitsbereich zu wenig gut im Zentrum. An dieser Stelle noch einmal Gratulation zu deinem Roboter!

Danach wurden die Medaillen immer in den jeweiligen Kategorien vergeben und als dann plötzlich beim dritten mal bei der Kategorie Energy „Switzerland“ aufgerufen wurde, blickten Markus und ich uns an und ich konnte es kaum glauben, dass es wirklich die Gold Medaille geworden ist.

Die Zertifikate gab es dieses Jahr - der Nachhaltigkeit zuliebe - neu nicht auf der Bühne, sondern nur als Download. Wenn alles am Wettbewerb versucht würde nachhaltig über die Bühne zu bringen, wären wir schon ein Stück näher an der so gross angepriesenen „Sustainable World“. Aber wir sind ja in den USA und da war es schwierig mein Denken bezüglich Nachhaltigkeit weiter zu verfolgen. Zurück in der Schweiz war ich dann schon wieder froh, etwas nachhaltiger zu leben und meine Ideen umzusetzen.

Aber nach der Award Ceremony räumten wir schnell unseren Stand und feierten unseren Erfolg typisch Amerikanisch in einem Steakhouse und dann gab es ein Airduell im Hotelzimmer - Wissenschaftler halt ☺.

Tag 6 - Houston & Abreise

Und dann war Tag 5 auch schon wieder vorbei und wir freuten uns auf die 7 weiteren Tage in Houston. Diese Woche (auch die ISWEEEP-Woche) mit Markus war genial. Wir haben sehr viel gesehen und durften viel spannendes erleben. Zurück ging es dann über London, da brauchte ich eigentlich das erste Mal richtig die SJf-Bestätigung für den Flügel. Das Flugzeug war relativ klein und voll, daher wurde die Anzahl der Gepäckstücke genau kontrolliert. Aber die Kontrolleure waren mit dem offiziell aussehend Blatt überfordert und so hat der Flügel auch die Reise zurück heil überstanden.

Fazit & Dank

Auch wenn der Bericht etwas negativ bezüglich der Organisation scheinen mag, diese Punkte haben grösstenteils nicht gestört. Es war ein unglaublich tolles Erlebnis! Dieser Bericht soll bloss helfen der nächsten Delegation das Erlebnis noch besser zu machen. Geniest die Zeit. Es sind die kleinen Dinge einem bleiben und weiter bringen werden. Und 9 Wettbewerbe sind halt auch nicht 50 und damit möchte ich mich auch noch ganz herzlich bei den Stiftungen Schweizer Jugend forscht und Methrom bedanken. Vielen Dank, dass ihr uns den Einblick und die Knüpfung der wertvollen Kontakte mit solchen Ereignissen ermöglicht. Weiter möchte ich mich bei Damian Steiger für die tolle Woche bedanken. Es war eine spannende Zeit! Danke.



Damian Steiger, Markus Grimm, Dominik Blaser (von rechts)

Weitere Impressionen gibt es auf meiner Website:
www.domiswindrad.ch/aktuell/isweeep-houston/
 Bei Fragen einfach melden: domi.blaser@gmail.com